



38.000 zog es in die Höhle

Die Obir-Tropfsteinhöhlen beschließen die Saison mit einer positiven Bilanz: 38.000 Besucher erforschten den 800 Meter langen Erlebnispark. Nächstes Jahr soll es Kooperationen geben.

Charles Steiner

Eisenkappel Mit einer erfreulichen Bilanz gehen die Obir-Tropfsteinhöhlen in die Winterpause. Mehr als 38.000 Menschen zog es zu den Millionen Jahre alten Steinskulpturen in den etwa 800 Meter langen Erlebnispark. Mit ein

Grund für die hohen Besucherzahlen war das Wetter. »Für einen hohen Besucherstrom braucht es eine gute Mischung aus Regen- und Sonnentagen«, erklärte Geschäftsführer Christian Varch. »Die Tropfsteinhöhlen

sind eine der wichtigsten Destinationen, wenn es kein Badewetter gibt.«

Mittels touristischer Joint Ventures will man sich künftig der Abhängigkeit vom Wetter entziehen. »Wir streben im nächsten Jahr nach

Kooperationen mit den Top-Ausflugszielen in der Region Klopeiner See«, verriet Varch. Zudem beteiligen sich die Obir-Tropfsteinhöhlen an einem grenzüberschreitenden Geopark, der zwischen der Petzen und der Koschuta ver-